

Stichtag für die
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 1.40 Mk.
halbjährlich 2.60 Mk.
jährlich 4.80 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. zeh. beizufügen.

Die Neue Welt
(Wochenzeitung)
durch die Post nicht bezogen,
kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Verleger: Dr. 1047.
Verlag: Hermann
Wolff, Halle a. S.

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
betragt für die 6 Spalten
per Zeile oder deren Raum
20 Pfennig,
für ausserhalb der Zeilen
25 Pfennig.
Im reaktionären Falle
kann die Zeile 75 Pfennig
betragen.

Insertate
für die 2. und 3. Nummer
müssen (spätestens bis
Freitag) bis 10 Uhr
des Vormittags
eingeliefert sein.

Eingetragen in die
Postregisterliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Glänzender Wahlsieg.

Die Sozialdemokratie gewann in Zschopau 3500 Stimmen und das Reichstagsmandat!

Der 51. Sozialdemokrat im Reichstage.

Gestern fand die Reichstagswahl für den verstorbenen antisemitischen Abg. Zimmermann in Zschopau-Marienberg in Sachsen statt, die mit einem glänzenden Wahlerfolg für die Sozialdemokratie endete. Das Stimmenergebnis ist:

- Göhre (Soz.) 14 881
- Wrobauf (Konsfr. Volksp.) 4717
- Fritsche (Reformp.) 4630.

Gemisse Göhre ist demnach mit der gewaltigen Mehrheit von 5484 Stimmen im ersten Wahlgange gewählt worden. Im Jahre 1907 schien dieser Erzgebirgskreis noch sicheres Verbleib der bürgerlichen Parteien, denn der antisemitische Reformler Zimmermann siegte als alleiniger Reichstagskandidat mit 14 792 Stimmen über Göhre, der nur 11 281 Stimmen erhielt. Die bürgerliche Mehrheit betrug also 5600 angeschnitten. Auch dieser Kreis ist der Sozialdemokratie von nun an nicht mehr zu entreißen.

Der große Wahlsieg ist außerordentlich bedeutungsvoll. Die Werbe- und Stützkräfte unserer Partei hat den bürgerlichen Parteien den taktischen Zusammenbruch gebracht. Sie bezogen 5400 Stimmen, das bedeutet den endlichen Todesstoß für den „reformertümlich“ Antisemitismus, der durch den Wahlsieg von 1907 noch einmal hinsichtlich aufgelassen worden war. Es gebührt unseren Genossen zum Ruhm, diesem erschütterlichen Parteiegebilde in diesem Wahlsiege den Abenstosch verpflegt zu haben. Offenlich ist das nur das Vorbild zum allgemeinen Verschwinden dieser Partei aus Sachsen und Thüringen.

Über auch der Liberalismus ist klar und ungewandigt abgewiesen worden. Er hat in diesem Kreise seit 1890 und 1893 keine Rolle mehr gespielt und glaubte nun, die Zustimmung gegen den schwarzblauen Vlod für sich auszunutzen zu können. Die Wähler aber erkannten den liberalen Fuchs im Rauschell und — die Sozialdemokraten gewannen 3500 neue Anhänger.

Auch diese Wahl bestätigt aufs neue die furchtbare Gewissheit für die heutigen Regierungsparteien, daß sie im nächsten Jahre bei den allgemeinen Wahlen eine gescheiterte Niederlage erleben werden. Freilich: unsere Wahlstiege — der nächste kommt am 15. September in Frankfurt a. O. — geben den herrschenden Klassen scharfe und glänzende Marsignale, die sie weder übersehen noch überhören werden. Das Volk kann sich also gefast machen, daß irgendein Verweisungsstreich zu seinem Betrage noch verfaßt werden wird. Zeitlich sind auch die Wahlkämpfe von Fall zu Fall größer, erbitterter, gemeiner und brutaler geworden, so daß der Zschopauer vorläufig den Gipfelpunkt kapitalistischer Stumpfsichtigkeit darstellt. Dabei steht der Gemisse Göhre bekanntlich noch recht weit von dem rechten Flügel der Partei und ist auch sonst kein rücksichtslos scharfer Draufgänger. Wie wird die bürgerliche Wahlmenge erst in den Kreisen gegen uns vergehen, in denen Genossen mit scharf ausgesprochener revolutionärer Politik kandidieren. Es ist eine Lust, die klare Scheidung der Klassen und der Geister so deutlich im Kampfe zu sehen. Die Arbeiterklasse hat den Klassenkampf durchzuführen; sie klarer und rücksichtsloser sie es tut, um so schneller und vollkommener wird der Sieg erfolgen und ausfallen.

Mit dem Ausdruck der Freude über den Sieg der opferbereiten und wackeren erzgebirgischen Genossen muß zugleich das Mahnwort verknüpft werden: **Macht Euch überall im Lande auf ungeheurer große Kämpfe gefast!** Rüstet beizeiten! Wir gehen morgen in einem Artikel darzulegen, was das Volk nach diesen andauernden Wahlerfolgen der Sozialdemokratie von der verzweifeltsten Reaktion noch erwarten kann. Darum: wohl Siegesfreude, aber auch rüstige Weiterarbeit!

Zurechnungsabhängige Politiker haben von vornherein die Wiedererobertung des Kreises durch die Sozialdemokratie als etwas Unabwendbares an. Allerdings wurde auch daran erinnert, daß der Wahlausfall im Kreise Zschopau-Marienberg im Laufe der Jahrzehnte anerkennendste Schwankungen aufwies. Das ist richtig. Schon vor 32 Jahren fandte der

Kreis einen Sozialdemokraten, den Genossen Wiemer, in den Reichstag. Bei den Wahlen im Jahre 1878 siegte in der Stichwahl die Sozialdemokratie mit 7070 Stimmen über den Konservativen, der 6145 Stimmen erhielt. Im Jahre 1881 starb unsere Partei mit 2140 Stimmen erst an dritter Stelle. Langsam ist es dann vorwärts gegangen. Im Jahre 1893 eroberte der verlorene Genosse Rosenow nach unerwünschter Agitation den Kreis in der Stichwahl mit ganz knapper Mehrheit: 10 282 Stimmen gegen 10 162 bürgerliche. Nach wildem Ringen mit dem bekannten Schmarfacher Jenke besaßte Rosenow im Jahre 1903 glänzend das Mandat mit 13 616 Stimmen gegen 9876 des Konservativen. Rosenow starb 1904. Bei der Erzwahlung kam Genosse Einlauf mit 10 277 Stimmen in die Stichwahl mit dem Reformler Zimmermann und der Konservativen mit Unterstützung der Konservativen mit 11 057 Stimmen in der Hand gewonnen. Bei den Stimmtenwahlen im Jahre 1907 war Zimmermann alleiniger bürgerlicher Kandidat; mit 14 792 Stimmen trug er den Sieg über den Genossen Göhre davon, der es, nach einem Wahlkampf, wie er gemeiner von den Gegnern nicht geführt werden konnte, auf 11 281 Stimmen brachte. Diesmal ist aber der Zusammenbruch der „nationalen“ Wache in furchtbarer Weise erfolgt. Die Antisemiten sind ein für allemal erledigt, und die Liberalen haben ebenfalls ihre Hoffnungen zu begraben.

Der alleinige Sieger ist die Sozialdemokratie!

Aus dem Zschopauer Kreise schreibt man uns: Im den Wahlsiege hier oben im rauhen aber schönen Erzgebirge hat ein Kampf gegen mit lebensgefährlicher Schärfe, Zimmermann starb. Vier Tage nach seinem Tode wurde der „Reformer“ Fritsche zu seinem „Nachfolger“ erkoren. Doch er blieb nicht allein. Im Jahre 1907 ließ sich Zimmermann von Herzen gern die Wahlhilfe des „verjudeten“ Freisinnigen gefallen. Diesmal ist die Freundschaft in die Wägen gegangen. Ein Landrichter Wrobauf aus Chemnitz hat das Freisinnigen in der Hand genommen. Die National-Liberalen schloffen sich dem Freisinn an. Im Wahlkampf haben Freisinnige und Reformler gewirkt wie die Wandale. Aber Reichsverbandredner lebte wieder auf, der seit 1907 selbst die Bürgerlichen ansetzte. Das niederträchtigste und schamloseste aber hat sich doch der Freisinnsmann Wrobauf geleistet. Nach acht Tagen hatten wir den Reformler boykottiert, weil er nach der Folge rief, als in der Diskussion ein Genosse ihm stark zusetzte. Von da an hatte der Kandidat der 1907 noch siegreichen Partei 3-25 Besucher in den Versammlungen. Aus Cieselenau, Kopsch, Wiemer, ein ganzes Heer nationalliberaler und freisinniger Parteiführer redeten für Wrobauf. Als wir überall als Diskussionsredner Wrobauf auf den Leib zirkeln, wurde er, der erste in der Geschichte, rücksichtslos hingerichtet. Von der Demokratischen Vereinigung sagte er, sie werde vom Bund der Landwirte bezahlt, um den Freisinn zu sprengen. Von uns: Ein hervorragender Parteiführer habe ihm gesagt: „Kämpf hätte sich die Sozialdemokratie gehalten, aber Wrobauf hat die Partei getötet, daß Lebour und Stadthagen die Hand auf die Partei legen würden. In die Gänge genommen, hieß dieser Landrichter und Freisinnsmann: Ein Freund — den er nicht nennen wollte (also der berühmte große Unbekannte), habe ihm das glaubwürdig berichtet. Aber auch die Konservativen setzten Wrobauf zu, wie sie im den Bund der Landwirte am Ende des Wahlkampfes auch offen für den Reformler, der sich anfangs verweigerte, eintraten und selbstverständlich auch die Wähler für ihn trugen. Nicht nur die Reichsverbandredner der Gegner in Versammlungen und Flugblättern wurden gegen uns ins Feld geführt, auch die Behörden versuchten es, auf Grund des „liberalen“ Reichsvereinsgesetzes mit Schikanen. Aber unter 150 Reichsvereinsvereinen überall, die mächtig angewachsene Organisation, die Empörung über die Steuerinflation haben eine begeisterte Stimmung bei den Erzgebirglern für uns geschaffen. Überall wurde unser Kandidat Gemisse Göhre freudig aufgenommen.

Schwierig war die Agitation im 20. Kreise stets. Weit dehnt er sich über das obere Erzgebirge aus, zum Teil bis an die böhmische Grenze. Die Städte sind klein, ohne rechte Entwicklung. Zschopau hatte zeitweise infolge des Niederganges seiner Textilindustrie einen Bevölkerungsrückgang. Inhabergarm ist die Bevölkerung, die in den lang in den Tälern sich hingehängten Dörfern bei der Sommerzeit ist. Die berüchtigte erzgebirgische Spielwarenindustrie in den Dörfern um Zeitz und Oberhausen, die Blumenfabrikation mit ihren Hungerlöhnen haben Männern, Frauen und Kindern Saft und Kraft aus den Knochen herausgeholt. Spottschelt hat auch die Bühne in der Textil- und in der Holzindustrie, aber ein wenig besser können sich die darin beschäftigten Arbeiter doch ernähren und allmählich sagt die gemeinschaftliche Organisation bei ihnen festen Fuß und die Lebenslage der Arbeiter hebt sich.

Lange Zeit hat es eigentlich nur bescheidene Anfänge einer sozialdemokratischen Organisation im Kreise gegeben; keine oder sehr unerschütterliche treue Gruppen in Zschopau, Gelenau, Oberhausen, Neudorf und einigen anderen Orten. Wenig nur verbreitet war die sozialdemokratische Presse. Versammlungsstelle zu erhalten war immer sehr schwer; die meisten Versammlungen haben von jeher unter freiem Himmel auf abgelegenen Feldern stattgefunden. Dadurch war auch die Verbreitung der Versammlungen auf einen kleinen Zeitraum im Jahre beschränkt. Seit 1907 hat sich aber die Zahl der organi-

fizierten Sozialdemokraten, die allmählich gegiegen war, verdoppelt und wesentliche Fortschritte hat auch die Verbreitung der Parteipresse gemacht.

Das Urteil des Vorwärts wird uns vom Kirch-Bureau telegraphisch übermittel. Es lautet:

Dieser Wahlausfall bedeutet die denkbar scharfe Beurteilung der Politik, die im Zeichen des Schanpablocks in Deutschland getrieben wurde. Das Urteil wird uns so markanter, als auch die Stimmen der Fortschrittler als gegen die Konservativen in Rechnung gesetzt werden müssen. Das Wahlergebnis bedeutet aber noch mehr, nämlich auch die scharfe Abgabe an den Liberalismus, der sich einbildete, im Fahren sitzen zu können. Vor allem aber ist diese Wahl gewissermaßen die Generalexprobe für den Ausfall der allgemeinen Wahlen, die im nächsten Jahre stattfinden. Die bürgerlichen Parteien werden die Hoffnungen, die sie heuten, wesentlich reduzieren müssen. Sachsen ist auf dem besten Wege, das „rote Königreich“ zu werden. Wähler als man vermuten konnte, haben die bürgerlichen Parteien abgewirkt. Das vorliegende Wahlergebnis ist der beste Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie mit der Haltung, die sie im Reichstage eingenommen hat, auf dem rechten Wege war. Im immer steigenden Maße gewinnt sie das Vertrauen der Massen, die immer mehr erkennen, wie sie von den bürgerlichen Parteien am Narrenfuß angefaßt worden sind. Auf den Höhen des Erzgebirges wick wieder die rote Fahne der Sozialdemokratie! Die Niedergewitterten reiten!

Arbeiter als Arbeitervertreter.

Zur Reichstagswahl in Zschopau-Marienberg hatte eine Vertreterversammlung der evangelisch-nationalen Arbeitervereine einen Aufruf erlassen, der wider Willen den ganzen blühenden Unfug der sogenannten antiozialdemokratischen Sammelpolitik in der auffälligsten Weise enthüllt. Nach einer langen Zeremonie über den „Parteihaß“ unter den verschiedenen bürgerlichen Kandidaten wird an die evangelisch-nationalen Arbeiter folgende grobe Aufforderung gerichtet:

Trotzdem fordert die heutige Vertreterkonferenz die nationale Wählerliste aller Kreise und Stände dringend auf, demnach unterbreitete gute Wahl zu geben und entgegen der ihrer politischen Anschauung einen der beiden nationalen Kandidaten zu wählen, denn das vaterländische Interesse fordert es von jedem national-gesinnten Wähler, daß er gegen den sozialdemokratischen Kandidaten stimmt.

In Zschopau-Marienberg standen sich ein antisemitischer Anknüppelarbeit und ein freisinniger Freiheitslieb als bürgerliche Kandidaten gegenüber. Der eine will die Juden samt und sonderb nach Palästina schiden, der andere sagt, daß sie nicht Minister und Generäle werden können. Der eine reitet den Mittelstand mit Warenhaufen, Zwingungen und Verhängnissen nach, der andere schwärmt für das volle Genährerlassen in unbeschränkter wirtschaftlicher Freiheit. Der eine rief: Stimmt mit den Hölzen der andere: Stimmt mit ihnen! Wer nun schreit das die Evangelisch-Sozialen? Für die Juden oder gegen sie, für Schulzoll oder Freihandel, für Zinsenrenten oder Abwertung, unter Kameraden ist das alles vollständig egal, wenn man nur den Arbeitern in den Rücken fällt!

Der Aufruf der sogenannten evangelisch-sozialen Arbeitervereine ist ein Dokument der Klugheit und lächerlichen Gesinnungslosigkeit. Mit einer bloßen Politik des Faßes und der Negation gegen die Arbeiterbewegung, werden die Evangelisch-Sozialen bei den Arbeitern und beim deutschen Volke nicht weit kommen; die nächsten allgemeinen Wahlen müssen ihren Zusammenbruch vollenden.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 25. August 1910.

Keine Wahlrechtsvorlage!

Die Scherzpresse will nun aus ganz fischer Quelle die Nachricht erhalten haben, daß dem preussischen Landtag in dessen nächster Sitzung keine neue Wahlrechtsvorlage zu gehen wird. Die nachgehenden Stellen hielten es für richtig, mit einer solchen Vorlage, die unter keinen Umständen eine bloße Wiederholung des vorigen Regierungsentwurfs sein dürfte, erst nach den allgemeinen Wahlen zum Reichstage wieder an den preussischen Landtag beizuliegen.

Aus feigen Wahlrücksichten soll also die Lösung einer Aufgabe, die schon vor zwei Jahren in einer Schrecke als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart bezeichnet wurde, abermals auf unabhörbare Zeit hinausgeschoben werden. Die reaktionären Parteien fürchten, daß die Wiedererrichtung der Wahlrechtsfrage im Landtag zu einer neuen Sitzung des Einbernehmens unter den bürgerlichen Parteien führen könnte. Darum fordern sie die Aufschaltung der Wahlrechtsfrage aus der aktuellen Politik und finden auch mit dieser Forderung bei der Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg zuweilen Gehör.

Die schlaue Rechnung der vereinigten Wahlrechtsfreunde hat aber ein Loch. Diese Leute gehen von der postfiktionalen Auf-

in Verhandlung des gefanten Tages und der Staatsbedürfnisse... Die Funktionen durch Japan wird erst in den nächsten Tagen offiziell beendigt werden. — (Wir werden morgen einen informierenden Artikel über die Wegnahme Koreas bringen. Redaktion.)

Aus der Partei.

„Mein Wort des Bedauerns.“

Die Frankfurter Volkstimme antwortet auf die Anempfehlung des Gen. Dr. Naard durch die Mannheimer Volkstimme (die wir gestern registrierten) in ruhiger Töne. Sie kommt zum Schluss zu folgender Feststellung:

„Da aber die Mannh. Volkstimme nicht verstehen will, wie man allerseits zu dem ihr unangenehmen Urteil kommt, so überlegt sie vielleicht noch folgendes. Es ist in Offenburg nicht die geringste Versuch gemacht worden, auch nur ein wenig den notwendigen Genossen die Hand zu reichen. Vom Reichsfest verlangen wir, daß er um In dem mit an sich ist, wenn er Ausgaben ohne Bewilligung des Reichstags gemacht hat. Die dabei Genossen übertritten einen unter großen Schwierigkeiten zustande gekommenen Beschluß ihrer eigenen Partei, halten es aber nicht für nötig, in ihren Resolutionen auch nur ein Wort des Bedauerns nach Vorbedacht darüber zu sagen, daß sie sich zu diesem Missgriff gezwungen glaubten und daß sie wenigstens um nachträgliche Zustimmung des Parteitags eruchen. Kein verständlicher Ton in dem Referat und in der Debatte! Die Vertreter des Reichstages läßt man von der Trauer und dem Schmerz sprechen, die das Verwundene der Gesamtpartei beunruhigt, reagiert aber mit keinem Worte auf die Verletzungen, ebensowenig, wie auf die Parteilichkeiten an der Angelegenheit, und nimmt fast dessen drei Resolutionen an, von denen eine immer herausfordernder ist, als die andere. Auch der Vorlesende des Parteitags (Dr. Naard) ist seinen Schritt zur Wiedering der Genossenschaft, und dann kommt man sich, wenn das Echo bedauerlicherweise so ausfällt, wie es unter solchen Umständen ausfallen muß.“

Reichstagskandidatur.

Wie wir schon angedeutet, haben nun die Genossen des Berliner dritten Reichstagswahlkreises den Genossen Wilhelm Pannfuch, Mitglied des Reichstages als Reichstagskandidaten an Stelle des Gen. Heine, der nach Dessau ging, aufgestellt.

Zur Massenfreibeit der Neuen Zeit

beantragen mehrere Dresdener Parteigenossen beim Parteitag folgende Resolution:

Der Parteitag bedauert, daß die Redaktion der Neuen Zeit mehrfach Artikel der Genossin Nora Luxemburg auf Frage des Massenfreies und der republikanischen Propaganda aus opportunistischen Gründen zurückgewiesen hat. Er wünscht, daß in der Neuen Zeit, unserer wichtigsten Parteizeitung, in Zukunft solche einschneidende politische Fragen frei debattiert werden können.

Die Resolution ist von den Genossen Löbe, Darr, Wolff, Albert, Heymann, Wiener, Schölich, Reitzsch beantragt.

Neuer Parteisekretär. Der Angehörige der Motororganisation in Gaisa, Genosse Rehrhorn, wurde zum zweiten Parteisekretär für Frankfurt a. M. gewählt, nachdem der für diesen Posten bestimmte Genosse Wollermann, Charlottenburg, krankheitsbedingt zurücktreten mußte.

Gewerkschaftliches.

Eine prinzipiell wichtige Entscheidung.

In der Zentrverein- und Maschinenfabrik Göppingen bei Augsburg ist eine sechsöchentliche Kündigung (1) eingeführt, wodurch es den dort beschäftigten Arbeitern nun sehr

schwer möglich ist, andere Arbeit zu finden, da die Stellen bis zum Ablauf der Kündigungsfrist schon längst wieder besetzt sind. Eine in dieser Fabrik beschäftigte Arbeiterin hatte nun schon vor 14 Tagen gekündigt, als sie eine Stelle in einem anderen Betriebe erhalten konnte, in dem ihr ein Tagesverdienst von 3 Mt. in Aussicht gestellt wurde, während sie in ihrer bisherigen Stellung nur 1,80 Mt. pro Tag verdiente. Auf ihr Ansuchen, sofort die Arbeit verlassen zu dürfen, wurde ihr dies zwar gestattet, doch wurde ihr wegen Nichterhaltung der Kündigungsfrist ein Wodenslohn in Höhe von 10,80 Mt. einbehalten.

Die Arbeiterin klagte nun beim Amtsgericht Augsburg — ein Gewerbegericht ist in Göppingen nicht vorhanden — auf Herauszahlung dieser Summe mit der Begründung, daß sie nach § 124 der N.-O.-D. zum sofortigen Verlassen der Arbeit berechtigt gewesen sei. Der angezogene Paragraph berechtigt zum Verlassen der Arbeitsstätte ohne Einhaltung der Kündigungsfrist, wenn ein „wichtiger Grund“ vorliegt, ohne aber diesen Begriff näher zu präzisieren. Die Klägerin behauptete nun mit Recht, daß es zweifellos ein wichtiger Grund zum Verlassen der Arbeitsstätte sei, wenn einer Arbeiterin durch längeres Verweilen an der alten Arbeitsstätte die Möglichkeit genommen würde, statt 10,80 Mt. 18 Mt. pro Woche verdienen zu können. Das Gericht stellte sich jedoch auf einen anderen Standpunkt und wies die Klage auf Herauszahlung des einbehaltenen Lohnes ab, obwohl schon früher bei gleichgelagerten Fällen vom Gewerbegericht sowohl, wie auch von ordentlichen Gerichten im Sinne der klägerischen Partei entschieden worden war.

Zur Werftarbeiterbewegung.

Von dritter Seite werden jetzt Versuche gemacht, eine Vermittlung herbeizuführen. Es verlannt, daß auch die Unternehmer diesem Vermittlungsversuch nicht ablehnend gegenüberstehen.

Auf einer Reihe Hamburg-Altonaer Schiffs-Reparatur-Betrieben hat man wieder von den Arbeitern Streikarbeit verlangt. In Betracht kommen sieben Betriebe mit 250 Arbeitern. Diese haben deshalb am Mittwoch die Arbeit niedergelegt.

In der Ottenr. Maschinenfabrik vom Ahrens in Altona-Lutsen ist es ebenfalls zur Arbeitsseinstellung gekommen. Auch dort war verhandelt worden, Streikarbeit herzustellen zu lassen. Mißhaber der Firma ist Herr Koch aus Lübeck (Königsheide Schiffsverft). Trotz mehrmaliger dringender Vorstellungen der Arbeiter beharrt die Firma darauf, die Streikarbeit herstellen zu lassen. Daraufhin haben 80 Arbeiter den Betrieb verlassen.

Meldungen über Gewerkschaftskämpfe

Am Mittwoch sind in Mühlhausen in Thüringen die Pausenarbeiter sämtlicher Betriebe in den Ausstand getreten. Die Klage bilden Holzschneidern. Zugang fernhalten!

Allerlei.

Vom Fürsten totgefahren!

Der sogenannte König von Bulgarien, Ferdinand, liebt es, bei seinen Reisen seine Untertanen und sonstiges Volk totzufahren. Jetzt wird wiederum aus Belgadon gemeldet:

König Ferdinand, der auf seiner Fahrt nach Montenegro durch Serbien gefahren ist, hat seiner Gewohnheit gemäß die Lokomotive selbst geführt. Das Watt Voltitta meldet, daß dabei ein serbischer Bahnwärter von der Lokomotive überfahren und getötet worden sei. Der bulgarische Hof hat schon einmal einen serbischen Bahnwärter überfahren und getötet.

Nach so erfolgreichem sportlichen Vergnügen hat Seiner Majestät das uppige Mittagsmahl recht gut geschmeckt.

Hierinmattieren verdienen Millionen.

Die Sängerin, die König Leopold von Belgien zur Waisein Waisein „erhob“ und ausheilt, hat sich nach dem Tode ihres

Freundes bald wieder verheiratet. Gelegentlich der Verheiratung der Baronin Vaughan wird berichtet, daß sie sich in ihrem Brautpaar eine Wittig von 30 Millionen Franz ausgehandelt habe.

Diese Millionen hat Leopold aus den Hongkongern „heraus-wirtschaften“ lassen; sein Volk betrog er drum.

Die amerikanischen Waldbrände.

Neuport, 25. August. In den Brandgebieten hat man die verbotenen Zeichen von wavisig Forstbeamten gefunden. Viel Opfer die Waldbrände bis jetzt gefordert haben, läßt sich noch nicht bestimmt übersehen, da viele hunderte Personen von dem Feuer eingeschlossen und für Hilfe unerreichbar sind. Von überall her werden Vermittler geschickt. In Montana findt Schmelzfall die Waldbrände löschen. Aus zahlreichen anderen Gebieten werden jedoch die Ausbrüche von neuen Branden gemeldet.

Krieg im Frieden.

Hammelnburg, 24. Aug. Giebert fuhr auf dem Truppenübungsplatz Hammelnburg eine Manövieregesellschaft des 17. Infanterieregiments über einen sogenannten Windpänger, welcher explodiert und einen Soldaten lebensgefährlich, drei weitere schwer verletzete.

Die Spannerkrankung in Weiskalen.

Dortmund, 24. August. Die angedeutete Spannerkrankung, die seit einiger Zeit im südlichen Weiskalen auftritt, plant sich weiter fort und macht sich auch in einzelnen Gegenden des Münsterlandes in empfindlicher Weise bemerkbar. In Nordsteden mühen sämtliche Anwesenheiten der dortigen Volksschule geschlossen werden. Die Krankheit tritt am heftigsten unter den 12-14jährigen Knaben auf. Der Arztarzt ordnete die Isolierung der von der Krankheit befallenen Knaben an. Erwachsene sind bisher nicht erkrankt.

Gefährlich auf dem Totenbette.

Stuttgart, 25. August. Im Urlaub im württembergischen Altmühl hat eine liebreiche Frau bemerkt, daß sie vor zehn Jahren in Weiskalen mit ihrem Mann eine 20-jährige Tochter hatte, weil diese ein Verhältnis mit einem Manne hatte, das die Eltern nicht dulden wollten.

Die Cholera in Wien?

Wien, 24. August. Auf einem Schiffe, welches auf der Donau von Budapest nach Wien gekommen ist, ist eine 20-jährige Dienstmagd unter dolorabedringenden Umständen erkrankt. Sie wurde in das Wiener Epidemie-Spital verbracht, wo sie gestorben ist.

In den letzten Abendstunden wurde ein dritter choleraverdächtigter Fall gemeldet. Es ist ein Marozze des von Budapest kommenden Schiffes Agensburg der bayerischen Dampflichtschiffgesellschaft, auf dem auch die beiden erkrankten Frauen angekommen sind.

Auch aus Ungarn und von der galizisch-russischen Grenze werden Cholerafälle gemeldet.

Das Bräuer Volkshaus während des Brandes der Ausstellung.

Das Gebäude, in dem das Volkshaus während der Ausstellung Kaffee und Wirtshaus betrieben hat, bedeutete von Anfang an einen glänzenden Erfolg des Arbeiterunternehmens. Es wurde als eine Ausnahme unter den Anlagen, rechtzeitig fertig. Die Verschwendung seines Geldes war so vorzüglich, daß der größte Teil der Wirtshausarbeiten sich dort verlor. Und nun hat es bei dem furchtbaren Brande, von dem es verschont geblieben ist, wieder eine wichtige Rolle gespielt.

Es blieb während des Brandes ständig offen und diente den tapferen Feuerwehrmännern, Beamten und Soldaten, die der Arbeit oblagen, als Erholungsstätte. Selbst die Offiziere nahmen die sozialistische Gastfreundschaft gerne in Anspruch. Ein Erfrischungsgetränk, das ein Bionieroffizier als Mittel gegen die furchtbaren Wirkungen der Hitze empfunden hatte, wurde in reichem Mägen geliefert, was sich auch die Arbeiter des Volkshauses am Dienstag bedienten. „Es schien uns“, schreibt der Bionier, „der Mühe wert, diesen Dienstfall zu erwähnen. Jetzt ist doch trefflich durch die Tat, daß unsere Volkshäuser, je nach den Umständen, Festungen, Schulen, Tempel und auch Aufstufstätten sind.“

Verantwortlich für Leitartikel, Volkstische Liebeszeit, Parteimadriden, Ausland, Gemeinlichkeits, Feuilleton und Vermischtes Paul Hennig, für Lokales, Provinziales und Versammlungsberichte Otto Liebuhr, beide in Halle.

Hervorragende Gelegenheits-Angebote in Schürzen.

Vom Freitag den 26. ds. Mts. ab

legen wir in unserer Schürzen-Spezial-Abteilung sowie auf Extra-Tischen im Parterre unseres Geschäftshauses mehrere Tausend Damen-Schürzen zu enorm billigen Extra-Preisen.

Sämtliche Schürzen sind aus guten Stoffen in tadelloser Verarbeitung. Aus der grossen Menge empfehlen u. a.

Weisse Tändelschürzen 25 Pf. mit eleganten Besätzen

Bunte Tändelschürzen 60 Pf. mit Trägern und Bortenbesatz

Miederschürzen 90 Pf. in hell und dunkel, elegant besetzt

Weisse Tändelschürzen 40 Pf. mit aparten Bordüren reich besetzt

Bunte Tändelschürzen 85 Pf. hell und dunkel, mit Trägern, reich garniert

Miederschürzen 1³⁵ Pf. dunkel, aus la. Stoffen, neue Garnierungen

Weisse Teeschürzen 48 Pf. elegant garniert

Bunte Hausschürzen 45 Pf. aus guten Siamosen, kariert und gestreift

Reform-Kleiderschürzen 1⁷⁵ Pf. gute Stoffe, apart garniert

Weisse Teeschürzen 85 Pf. aus guten Stoffen, ringsherum Stickerei

Bunte Hausschürzen 75 Pf. Gingham, mit Volant

Blusen-u. Empireschürz. 2⁰⁰ Pf. derbe Stoffe, mit barmer Besatz

Reklame-Angebot:

Weisse elegante Stickerei:

Teeschürze, schike Formen, Farbige elegante Tändel-Trägerschürze 95 Pf. mit vielerlei Besatz

Grosse Posten :: :: Kollektions-Schürzen :: :: :: einzelne in besonders eleganter Ausführung, hierunter Tändel-Schürzen mit und ohne Träger, Mieder-, Reform-, Blusen- und Empire-Schürzen, zu Spottpreisen.

Russen-Kittel und Kinder-Schürzen staunend billig!

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Beilage zum Volksblatt.

Kreistag Wittenberg-Schweinitz.

Der Kreistag wurde in diesem Jahre zuerst vom Gemischten Chor im festlich geschmückten Saal des Spranzing in Klein-Wittenberg begrüßt, ein Zeichen von symbolischer Bedeutung, daß auch unsere Frauen aufwärts streben; wie denn auch zum ersten Male eine Genossin als Delegierte am Kreistag teilnimmt. Doch war der melodische Gruß der Frauen noch ganz haß, taßend. Um so kräftiger wurde aber gleich darauf von dem gemeinsamen Chor Wittenberg und Klein-Wittenberger Sänger die macht- und Hangvolle Internationale den Delegierten zum Gruß entboten und von diesen begeistert aufgenommen.

So würdig eingeleitet, eröffnet Genosse Rißschke 1/10 Uhr den Kreistag. Vertreten sind 10 Orte mit 28 Delegierten; Beschlussemission zwei Delegierte, Redaktion und Buchhaltung ein Delegierter, sowie der Sekretär Genosse Drescher und der Reichstagskandidat Genosse Frickh. Berlin. Einige Delegierte sind nicht erschienen. Der Vorsitzende gibt die Tagesordnung bekannt. Punkt Presse wird auf Wunsch von der Statutenänderungen gestellt. Danach tritt die Versammlung in die Beratung des 1. Quartals- und Jahresberichts. Genosse Rechenstein erläutert den gedruckt vorliegenden Bericht. In der recht regen Diskussion hierüber werden besonders die Berichte der einzelnen Orte erörtert. Ein namhafter Auffassung ist in Wittenberg und Jahna zu verzeichnen. Doch sind auch Rückgänge vorhanden, so in Herzberg und Schweinitz, in welchem Orte persönliche Hoffigkeiten mit dem dortigen Bezirksführer eine große Rolle spielen. Die Kreisleitung soll hier Remedur schaffen. Genosse Günther-Schweinitz berichtet über den Berliner Verein; ebenso Genosse Frickh. Auch hier zeigt sich wieder neues Leben. Alles in allem: ein gut Stück Arbeit ist geleistet, aber es muß noch viel mehr geschehen. — Man geht zum Kassenerbericht über. Trotz mangelhafter Aufzeichnung kann unser Kreis noch immer seinen Verpfändungen nicht nachkommen, so daß wir sehr nachhinken. Die Kassener haben die Kasse in Ordnung gefunden und beantragen Beschlags-Erteilung, was geschieht. Dem Vorstehenden und Kassierer werden je 40 M. Remuneration bewilligt.

Kassierer erzählt das Wort Genosse Frickh Berlin zu seinem Referat über: Agitation und Organisation. Es sei früher, neue Momente vorzubringen. Durch die ersten Erfolge, der uns teilweise Fortwärtigkeit sind wir noch nicht in der Lage, unsere Prinzipien kraftvoll durchzusetzen. In unserm Kreise ist sehr schwer vorwärts zu kommen. Es müssen mehr Agitatoren her, damit mehr geleistet werden kann. Er streift örtliche Verhältnisse. Was ist zu tun? Organisation, Agitation von Mund zu Mund, den persönlichen Verkehr mehr pflegen. Der Ausbau unserer Statistik, die Verbreitung von Presse und Literatur muß mit allen Mitteln gefördert werden. Nach kurzem Nebenbericht über die Verhältnisse im Reich geht es auf die badische Disziplinierung ein, die er scharf verurteilt. Er erklärt sich für Bildung einer Kommission, die das ganze Reichsgebiet durch und nach die Stellung zu den kommunalen Gutsverhältnissen. Die beginnende Diskussion nimmt den Hauptteil des Tages ein.

Die badische Angelegenheit wird schließlich besonders behandelt. Eine Resolution Matthies-Jahna, welche dem Delegierten ein gebührendes Mandat gibt, wird abgelehnt und einstimmig die von den Halleischen Genossen in der letzten Sonntags-Konferenz beschlossene Resolution angenommen, wonach im Beherrschungsfalle die badischen Landtagsabgeordneten ihre Mandate niederlegen sollen, anderenfalls sie ausgeschlossen werden.

In der weiteren Diskussion werden die zu diesem Punkt gestellten Anträge mitberaten und folgender Antrag angenommen: Außerdem soll vierteljährlich eine Konferenz der Bezirksleitungen des Kreises stattfinden, wozu jeder Bezirk einen Delegierten entsendet. Diese Zusammenkunft findet im Anfang eines jeden Wirtschaftsjahrs statt und müssen hierbei die Bezirke stets die Abrechnung des vorausgehenden Quartals vorlegen.

Genosse Wagener-Wittenberg beantragt die Errichtung von Wanderbibliotheken, was ebenfalls angenommen wird.

Der Antrag: Als Vierteljahr soll ein Flugblatt herausgegeben werden, wird der Kreisleitung zur Verdissemination überwiesen.

Genosse Drescher-Halle beantragt: Der Kreistag spricht sich im Prinzip für die Einführung des 10-Pfennig-Wochenbeitrages aus und verpflichtet die Delegierten, dafür zu wirken. Es geht sich auf der nächsten Bezirksführer-Konferenz die Mehrzahl, so geht der 10-Pfennig-Wochenbeitrag als angenommen. Nach Bejahung der Unterführerfrage und zeitlicher Diskussion wird der Antrag angenommen.

Die nächste Beratung der Frauen- und Jugend-Agitation wurde von Gen. Drescher-Halle, Sänder-Halle usw. mehrfach geleistet.

Der Antrag, den Genossen Frickh-Berlin als Kandidaten auszusprechen, nahm der Kreistag einstimmig an.

Zum Kassierersbericht referiert kurz Genosse Drescher-Halle, worauf die Einführung des Kassierersfonds gutgeheißen wird.

Der Punkt Presse wird wieder sehr ausgiebig behandelt. Genosse Frickh gibt einen Bericht über den Stand des Volksblattes mit besonderer Berücksichtigung unseres Kreises. Eine Reihe von Wünschen werden laut, sowie auch einige Beschwerden, die hinsichtlich besser an den vom Kreistag wieder gewählten Vertretern in der Beschlussemission, den Genossen Rißschke, Klein-Wittenberg, gestellt werden. Der Antrag: Im Volkskalender soll ein Vereinskalender eingerichtet werden wird der Beschlussemission überwiesen.

Statutenänderungen: Nach jeweilig kurzer Debatte wird folgendes angenommen: In § 5 soll der letzte Satz des Absatzes 1 lauten: „Strenge und arbeitslose Mitglieder sind, wenn sie länger als vier Wochen krank oder arbeitslos sind, vom Bezirke befreit; jedoch haben sich diese Mitglieder bei ihrem Bezirksführer zu melden. Die Beiträge sind stets im Anfang des Monats zu zahlen.“ — § 7 erhält folgende Fassung: „Alljährlich findet eine Generalversammlung (Kreistag) statt. Diese setzt sich wie folgt zusammen: 1. aus dem Kreisvorstand, 2. aus der Agitationskommission, 3. aus den Delegierten der einzelnen Bezirke. Bezirke bis zu 50 Mitglieder entsenden 1,

bis zu 100 Mitglieder 2, bis zu 300 Mitglieder 3, über 300 Mitglieder 4 Delegierte. — § 8. Die Kreisleitung setzt sich zusammen aus: 1. dem Kreisvorstand, bestehend aus dem 1. und 2. Vorsitzenden und dem Kassierer; 2. der Agitationskommission, bestehend aus den Leitungen der Bezirke Wittenberg und Kleinwittenberg-Bezirk und der Bezirke, von denen die Bezirke Wittenberg und Kleinwittenberg-Bezirk je zwei wählen. Der Kreisvorstand führt die Geschäfte und hat der Agitationskommission monatlich Bericht über seine Tätigkeit zu erstatten. Besonders wichtige und eilige Sachen sind der Agitationskommission per Direktur zu unterbreiten, ebnst ist auch schriftliche Beschlußfassung herbeizuführen. — Die Mitglieder haben den monatlichen Beitrag im Anfang des Monats zu entrichten. — Die Abrechnung der einzelnen Orte muß am 1. Oktober, 1. Januar, 1. April und 1. Juli in den Händen des Kreisvorstandes sein.

Es folgen die Wahlen: Genosse Rißschke-Kleinwittenberg 1. Vorsitzender, Genosse Schaper-Bezirk 2. Vorsitzender, Genosse Leckert-Kleinwittenberg Kassierer, Genosse Frickh-Berlin Parteiführer-Delegierter. Diese Wahlen erfolgen einstimmig. Dem Bezirkstag beehren die Genossen Silbebrandt, Rißschke, Schaper, Leckert, Berlin, Matthies-Jahna, Günther-Schweinitz.

Zum letzten Punkt: Anträge und Verschiedenes liegen noch mehrere Anträge vor, wovon folgende angenommen werden: 1. Die Kreisleitung möge dafür sorgen, mehr Kalender zu beschaffen. — 2. Die Referenten sollten sich 24 Stunden vor ihrem Eintreffen anmelden. — Wenn bei Wahlen ein Ort einen Referenten sucht, so besetzt dies die Kreisleitung. Der Antrag: Die Genossen, welche sich zur Parteifolge melden, müssen eine Probearbeit (schriftliches Referat) leisten. Nach diesem Referat werden die Genossen zur Parteifolge gewählt, und spielt die Reihenfolge der Kreise keine Rolle wird dem Bezirkstag vorgelegt.

Ein Antrag: „Hilfen und Bots herauszugeben“ wird der Kreisleitung überwiesen.

Der nächste Kreistag findet auf Antrag der Billale Jahna in diesem Orte statt.

Hierauf erhält der Genosse Frickh das Wort zu einem ferneren Vorschlag an alle Genossen, das heißt Verfassungen herauszugeben und kräftig weiter zu bauen. Sein Hoch auf die Sozialdemokratie wird herzlich aufgenommen und stehend singt die Versammlung den ersten Vers des Sozialistenliedes.

Der Schluß des überaus gut verlaufenen Kreistages erfolgt 1/2 Uhr.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 26. August 1910.

Sozialdemokratischer Verein.

Auf die heute, Donnerstagabend stattfindenden Diskussionsabend sind nochmals hingewiesen. Die Mitglieder werden erwidert, recht zahlreich zu erscheinen. Der 1. Diktir hält seine Sitzung im Restaurant Liebenauerstraße 166 ab. — Der 2. Diktir hält seine Sitzung erst am Freitag bei Emma in der Lokale Schmiedestraße ab. — Die Sitzung des 2. Diktirs findet erst am Freitag abend bei Kutter Kleine Lichtstraße, statt. — Der 3. Diktir (Trotha) hält seine Sitzung erst Sonnabend abend bei Bernheim ab.

Der Streik der Holzarbeiter.

In der Waggonfabrik von Gottfr. Lindner dauert ununterbrochen fort. Wie für die Firma der Streik erledigt ist, geht daraus hervor, daß man wieder mal auf die Suche bei den Kleinmeistern gegangen ist. Bereits dem vorigen Woche wurde uns mitgeteilt, daß sich nun zu dem Tischlermeister Koth in Trotha noch ein sogenannter Tischlermeister als Ausbrecher zugesellt hat. Es ist der in Tischler- und Wäckerkreisen viel bekannte Max Schöck, Nr. Wallstraße 28 wohnt. Die Werkstatt befindet sich Schillerstraße 14. Dieser neue Ausbrecher scheint es sich besonders angelegen sein zu lassen, seine „Kraft“ recht wirksam zur Verfügung zu stellen. Von früh 5 Uhr bis abends fünf Uhr erbt er die Arbeit der Firma Lindner auf. Selbst der Sonntag muß dazu herhalten, um den guten Happen, den er bei Lindners erwirbt, gut recht schmacht zu machen. Sonst kam es bei ihm auf einen „Blauen“ mal nicht an, um die Stunde durch die Diktillen zu machen. Jetzt leidet dies aber das Geschäft nicht.

Die Streikenden läßt sich selbstverständlich auch diese neue Hilfe der Firma fallt. Sie werden den Kampf so lange fortführen, bis es der Firma gefällt, geordnete Verhältnisse im Betriebe zu schaffen. Zu den 21 Ziselern, Stellmachern und Maschinenarbeitern ist auch fernerhin streng ferngehalten.

Zum Konflikt der Krankenkassen und Herge.

Die heilige Gemeindefällige Orts-Krankenkasse hielt gestern abend eine außerordentliche Generalversammlung ab. Zunächst wurde über den Krankenkassen-Verein mit den krankengestellten Werzten abgeschlossene Vertrag einstimmig genehmigt.

Gebannt wurde das Statut, vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, dahin abgeändert, daß die Krankenkasse für die freie ärztliche Behandlung der Familienangehörigen für neu hinzukommende Mitglieder in Wegfall kommt, und zwar für die Ehefrauen der Kassennmitglieder vom 1. Oktober 1910 und für die übrigen Familienangehörigen vom 1. April 1911. Im jetzigen Statut müssen die Kassennmitglieder erst sechs Wochen Mitglied sein, ehe dieser Unterführerstatus für sie in Kraft tritt.

Es ist dies gewiß wieder ein schöner Fortschritt auf dem Gebiete der Familienfürsorge.

Von allen Seiten „nützliche Elemente“ gesucht!

Dies ist den Unternehmern bei der Annäherung von Streikbedrohungen nicht mehr zu glücken will es ebedem, wo die Organisation der Arbeiterkraft nicht die Macht besetzen wie heute, macht sich mehr und mehr bemerkbar. Die Arbeitsstellen werden von den Unternehmern und ihren Kreaturen behandelt wie rohe Eier. Vorteile, zu deren Forderung sich die anhängigen Arbeiter nicht einmal vertiegen haben, werden den erloschen Geistes gewährt, die ihren Klassenkonflikten voll erbitterter Geminnung in den Rücken fallen. Winter und auch d'her allerdings nur Verpfändungen, die nachher gehalten werden, denn das Unternehmertum ist selbst

seinen fruchtbarsten Söldlingen gegenüber brutal, wenn es an der Gesundheit geht.
Vor einigen Tagen meldeten wir unter Wittenberg, daß dort in der Fabrik Reinsdorf, Metallfabrik „Anhaltische Sprengstoff-Fabrik“, ein Streik der Metallarbeiter ausgebrochen sei, weil die Verhältnisse in dem Betriebe geradezu jammervoll sind. Die Firma sucht nun in aller Welt Arbeitswillige, denen sie folgendes liebenswürdiges Schreiben sendet:

Reinsdorf, den 22. August 1910.

Sern

Auf Ihr Schreiben vom 20. ds. teilen wir Ihnen mit, daß Sie als Schloßer bei uns sofort in Arbeit treten können. Der Stundenlohn beträgt bei achtstündiger Arbeitszeit je nach Leistung 35-45 Pf. und sichern wir Ihnen bei zufriedenstellender Arbeit, dauernde Stelle zu.

Wir sind ferner bereit, Ihnen nach Ablauf einer vierzehntägigen Arbeitszeit die Ihnen entfallenden Reueinstößen von Ihrem jetzigen Wohnort nach zu vergüten.
Zu Ihrer Information teilen wir Ihnen noch mit, daß ein Teil der Metallarbeiter unseres Werkes in Ausübung getreten ist. Zu gleicher Zeit suchen wir noch mehrere Handwerker hier eingestellt, so daß Sie nicht ohne Kollegen hier sein werden.

Im Ihnen den Weg vom Bahnhof Wittenberg nach unserem Werk zu erleichtern, wollen Sie bei Ihrer Abreise von Halle den Zug 155 mittags benutzen. Sie treffen 4.00 in Wittenberg ein und können dann die vor dem Stationsgebäude haltende Straßenbahn bis nach Kolonnenstraße 75, Bahnhof Deutsches Haus, benutzen. Von hier ab fährt täglich 4.30 nachmittags ein Omnibus nach unserem Werk, welchen Sie unentgeltlich benutzen wollen. Für gutes und preiswertes Logis in der Nähe unserer Fabrik ist Sorge getragen.

Bestfalls-Anhaltische Sprengstoff-Fabrik-Ges. Die Betriebsleitung Wibra.

Welch tüchtige Fürsorge für das Wohlergehen des Ausbrechers! Wie die Firma sonst für „ihre“ Arbeiter sorgt, geht aus dem Anfangslohn von 27 Pf. hervor. In dem Schreiben bietet sie sofort 35 Pf., welcher Lohn auf 43 Pf. steigen soll. Die Ausständigen verlangen bekanntlich Löhne von 80 bis 40 Pfennig. Schon daraus läßt sich erkennen, was nach Beilegung des Streiks den Schriftschreibern blühen wird, denn selbstverständlich geht dann die Firma nicht mehr als sie muß. Kein anständiger Metallarbeiter geht auf die Arbeitsangebote der Metallfabrik-Anhaltische Sprengstoff-Fabrik-Ges. ein, bis die Verhandlung den Streik für beendet erklärt hat.

Mutterkassette aus einem Mutterbetriebe.

Höchste Gütepreise sind die Arbeiter der Betriebs-Wagenwerkstatt der Staatsbahn, die unter Leitung des Werkstättenführers Kummer er steht. Wenigstens glaubt man es, wenn man die vor einiger Zeit erfolgten Betriebs-Bekanntmachungen ohne Kenntnis der näheren Umstände liest. Seit Jahren bitten die Arbeiter (etwas anders darf ein königlich preussischer Staatsarbeiter nicht) bei ihrem Vorgesetzten um einen jährlich festen Sonntag jeden Monat, nur einen einzigen, aber immer vergeblich. Immer hielt es: Es ist keine Vertretung da, aber es sind zu viele krank im Lagerbild usw. und alles blieb beim alten. Nun wandten sich die Arbeiter an den Inspektions-Vorstand mit der gleichen Bitte. Diese wurde ihnen Hofnung gemacht. Wenn keine Vertretung erforderlich ist, sollen sie einen freien Tag haben. Diese Nachfrage ging von Mund zu Mund und alle Arbeiter freuten sich auf den kommenden freien Tag im Monat. Wie groß aber war die Enttäuschung und die Erbitterung, als sie eines schlimmen Tages folgenden Anschlag zu lesen bekamen:

Zu Punkt 1 der Sitzung des Arbeiterausschusses vom 28. 8. 1910 über Regelung der Dienstentlohnungen der Wagenpauer unter Gewährung einer 80 bezug. 30hündigen Ruhepause verfügt die Rgl. Eisenbahn-Direktion Halle a. S. unterm 12. 7. 10: Da der Nachdienst an die Tätigkeit und Aufmerksamkeits der Wagenpauer besondere Anforderungen nicht stellt, liegt kein Anlass vor, eine längere Ruhepause als 24 Stunden nach dem Nachdienst zu gewähren.
Gesondliche Bediensteten hiermit zur Kenntnis.
Halle a. S., den 22. 7. 1910.

Der Werkstätten-Vorleiter Kummer: K u m m e r.
Und noch ein anderer Anschlag war da, der noch viel mehr die Mutterhaftigkeit des hiesigen Betriebsbetriebs der Staatsbahn dard. Er lautet:

Zu Punkt 2 der Sitzung des Arbeiterausschusses vom 28. 8. 1910 über Gewährung einer Ruhepause für die Wagenpauer verfügt unterm 18. 7. 1910 die Rgl. Eisenbahn-Direktion Halle a. S.:
Für Wagenpauer kann die Voraussetzung zur Gewährung einer Stielenzugabe als vorliegend nicht anerkannt werden. Samtliche Bediensteten hiermit zur Kenntnis.
Halle a. S., den 22. 7. 1910.

Der Betriebsführer-Konferenz.

Damit ist alle Freude und Hoffnung der Arbeiter erledigt. Zum letzten Auspruch muß man wissen, daß der Anfangslohn der Wagenpauer ganze 8 M. pro Tag beträgt. Die sich in 2, 5 und 7 Jahren um je 10 Pf. täglich bis zum 5. d. h. f. s. h. v. 3.30 M. steigern. Die Arbeit besteht hauptsächlich im Reinigen und Putzen der Personennagen. Da geht es von früh bis abends die Leiter auf und ab. Wänder Reisende wird schon die Galt dieser Arbeit bedroht haben. Oft ist die Arbeit eitelend, da vielen Reisenden beim Gehen über den Kopf. Die Wagenreinger müssen das alles beisteht schaffen. Damit die Arbeit im schnellsten Tempo vor sich geht, sind Arbeiter da, die immer überhinter stehen und antreiben. In der Eile eine Stelle überhinter, dann gibt es zunächst vom Wagenmeister schmeichliche Reden und beim zweiten Moment unschärfer die Anweisung. Dann setzt es Strafgefahr für den Eisenbahnarbeiter herbert und da wird schon gefordert, daß nicht zu wenig Strafen eingehend. Es sind Fälle bekannt, wo in 14 Tagen über 20 Strafen in Höhe von 25 Pf., 50 Pf., und 1 M. verhängt worden sind. Bei dem Lohn von höchstens 3.30 M. pro Tag! Der Wagenmeister Schimmel und der Wagenmeister Körntke sollen darin ganz demersum tätig sein. Würde der „beurteilten“ Arbeiter etwa gar mit dem

Merseburg, 24. August. Kapitalistisches „Gnadenbrot“...
Herrn Hermann D. ...
Es ist mir mitgeteilt worden, daß Ihre Vermögensverhältnisse jetzt sehr bedauerlich sind, daß Sie einer Unterstützung von mir nicht mehr bedürftig sind...

Worleschen Schreiben ist an einen Arbeiter gerichtet, welcher von 1882 bis 1902, also 40 Jahre, bei obiger Firma in Diensten gestanden hat. Es ist ihm bei seinem Abgange eine jährliche Rente von 500 Mark zugesprochen worden...

Merseburg, 24. August. Zur Lokalfrage! Ueberall erkämpft sich die organisierte Arbeiterkraft Verwirklichungsfaktoren...
Vor zwei Jahren sollten die Vorkämpfer dieser Bewegung von Günterberg und in Richterlichen Lokale ein Konzert geben...

Wolken, 24. August. Zur Zeitungscommission gehören folgende Genossen: Karl Dewitzki, Schmal und Wende...
Sonnabend, den 27. August, findet eine Besprechung sämtlicher Parteigenossen beim Genossen Reinhardt statt.

Wittenberg, 24. August. Gummiarbeiter, Vorwärts! Hier und in Klein-Wittenberg sucht der Walsmeister Göb Streifbrecher für die Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik in Berlin...

Wittenberg, 24. August. Das Saubere gefallene ist das 14-jährige Mitglied der Witwe Paul aus der Friedrichstraße...
Vorhausen, 24. August. Vor dem Gesetz sind alle gleich. Wer's nicht glaubt, lese folgende Episode aus dem Streik der hiesigen Gasarbeiter...

Wittenberg, 24. August. Das Saubere gefallene ist das 14-jährige Mitglied der Witwe Paul aus der Friedrichstraße...
Vorhausen, 24. August. Vor dem Gesetz sind alle gleich. Wer's nicht glaubt, lese folgende Episode aus dem Streik der hiesigen Gasarbeiter...

Wittenberg, 24. August. Das Saubere gefallene ist das 14-jährige Mitglied der Witwe Paul aus der Friedrichstraße...
Vorhausen, 24. August. Vor dem Gesetz sind alle gleich. Wer's nicht glaubt, lese folgende Episode aus dem Streik der hiesigen Gasarbeiter...

Wittenberg, 24. August. Das Saubere gefallene ist das 14-jährige Mitglied der Witwe Paul aus der Friedrichstraße...
Vorhausen, 24. August. Vor dem Gesetz sind alle gleich. Wer's nicht glaubt, lese folgende Episode aus dem Streik der hiesigen Gasarbeiter...

Frankfurt veranlagt. Sie könne das Stehlen nicht lassen, erklärte das 25-jährige Dienstmädchen Ida M. Schon mehrfach ist sie wegen kleiner Diebstähle bestraft worden...

Frankfurt veranlagt. Sie könne das Stehlen nicht lassen, erklärte das 25-jährige Dienstmädchen Ida M. Schon mehrfach ist sie wegen kleiner Diebstähle bestraft worden...

Frankfurt veranlagt. Sie könne das Stehlen nicht lassen, erklärte das 25-jährige Dienstmädchen Ida M. Schon mehrfach ist sie wegen kleiner Diebstähle bestraft worden...

Frankfurt veranlagt. Sie könne das Stehlen nicht lassen, erklärte das 25-jährige Dienstmädchen Ida M. Schon mehrfach ist sie wegen kleiner Diebstähle bestraft worden...

Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Final-Kämpfe! Heute, Donnerstag, 24. August, 8 Uhr.
Jakob Koch, Weltmeister gegen Mousoul, Marokko.
Laupa, Mähren gegen Kampmann, Frankreich.
Entscheidungslämpfe!
Jackson, England gegen Herrmann, Berlin.
Vorher: Eine Liebesnacht u. das brillante Programm.

I. Meunzenhauer'scher Gitarre-Zither-Verein Halle a. S.
Gegründet 1899. Gegründet 1899.
Sonnabend den 27. August, abends 8 Uhr, im Goldenen Tisch:
11. Stiftungsfest,
bestehend in:
Konzert, humoristische Vorträge u. Ball.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Merseburg. Kaiser Wilhelms-Halle.
Am 27. und 28. August er.:
Fortsetzung des Preiskegels.

Zeit.
Zu dem am Sonntag den 28. August 1910 stattfindenden Entsefeste der Gartenbesitzer der Gärtnerei in Zeitz, Raum-bürgerstraße, verbunden mit Konzert, Karnevalsfeier und Blumenverloosung laden herzlich ein Die Gartenbesitzer.

Brot, Brot, Brot!
5 Pfund Brot für 50 Pfennig.
Roggenmehl für Hausbäcker 4 Pf. 45 Pf.
R. Glockmann, Seebenerstrasse 41.
Mitglied des Red.-Spur-Vereins. 10/9

Geiststrasse 42.
Gute, solide Waren kauft man in **Berndorffs billigem Verkauf.**
Weisse Damen-, Herren- und Kinderhemden.
Normal-Unterzeuge.
Strümpfe. — Korsetts. — Schürzen.
Bestwährte Qualitäten in Strickgarnen, enorm billig.

Weisse Wand,
Zeitz, Altmarkt 5.
Theater lebender Photographien.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend neues Programm.

Allhee-Bonbon,
bestes Bonbon gegen Husten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Chemikalien) empfohlen.
Martin Müller, Zeitzstr. 51.

Tomaten,
täglich frisch,
Kühlschrank und Gussloch sowie Gedrucktungen bei abendlicher Gärtnerei bei Gärtnerei, Zeitzstr. 51.
Telephon 1291.

Wohnungs-Anzeigen
groß, schön, frei, Stuben 3, 111. l. | sich zu führen, am allen Umständen aus dem Wege zu gehen.

Jeden Freitag **Gr. Schlachtfest** bei Otto Rupprioh, Mittelmeise 6.

Jeden Freitag **Schlachtfest** bei W. Rudolph, Unterplan 7.

Berufskleidung
Jahrelang eingeführte Qualitäten, ausgeprobte Passformen.
Maler-Kittel, Bildhauer-Kittel, Mechanik.-Kittel, Dreil-Jacken, Stall-Jacken, Kod.-Konditor- u. Fleischer-Mützen u. Schürzen.
Fleischer-Jacken, Koch-Jacken, Konditor-Jacken, Friseur-Jacken, Weisse Satin-Hosen.
Blau Gestreifte und glatte
Monteur-Anzüge: Leder-Hosen: in Leinen und Pilot. mit und ohne Latz.
Leder-Hosen im Hamburg. Schnitt.
Mosberg'sche Arbeiter-Kleidung in besten Qualitäten.
S. Weiss
Halle a. S., am Markt.

Arbeitsmarkt
Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vaterlandspartei“ Hütlingen 166.
Ein ordentl. Pferdeknocht wird sofort gesucht.
Diemitz, Wilhelmstr. 13.
Vermiede für seine Damenschneiderin gesuch. M. Rickwardt, Bismarckstr. 28, 1. r.

Neu! Neu!
Badische Revolutions-Geschichte
aus den Jahren 1848—1849.
Von Wilhelm Bloos.
Geb. 1.50. Geb. 1.50.
Volks-Buchhandlung, Datz 42/43.

Volkspark.
Kräftiger Mittagstisch.

Neu! Neu!
Badische Revolutions-Geschichte
aus den Jahren 1848—1849.
Von Wilhelm Bloos.
Geb. 1.50. Geb. 1.50.
Volks-Buchhandlung, Datz 42/43.

Volkspark.
Kräftiger Mittagstisch.

Geschirrführer aller Branchen.
Sonnabend den 27. August abends 9 Uhr im „Konzerthaus“, Saalstraße 14:
Gr. öffentl. Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über den verflohenen Streik im Schwerefuhrwerk.
2. Stellungnahme zur Lohnbewegung der übrigen Branchen.
Alle organisierten und unorganisierten Kollegen werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Die Orts-Verwaltung.
NB.: Organisierte Mitglieder sind verpflichtet, ihre Kontrollkarte (Stempel über Verbandszugehörigkeit) nicht bei sich zu führen, am allen Umständen aus dem Wege zu gehen.

Freitag Schlachtfest.
G. Gerig, Zeitz, Nr. 28.

Freitag Schlachtfest.
W. H. Nagel, Glauchaerstraße 23.

Freitag Schlachtfest.
Fr. Peters, Blumenstraße 27.

Freitag Schlachtfest.
H. v. Behrensdorf, 95, Schützenwiese 70.

Freitag Schlachtfest.
Carl Schade, Krausestr. 15.

Freitag Schlachtfest.
Paul Boyer, Zeitz, Nicolaistr. 6.

Apollo-Theater.
Direction: Gustav Poller.
Abendlich 8.15 Uhr
m. Weltberühmtem Erfolg:
Prinz u. Bettlerin.
Großes romantisch. Ritter-
schauspiel in 4 Akte. (7 Bild.)
von W. Howard
Um den Andrang o. d. Abend-
tolle zu vermeiden, ist der Vor-
verkauf i. Theaterbureau zu emp-
fehlen.
Zeitz. Morgen Freitag: Schlachtfest
H. Richter, Schützenstr.

Nervenschwäche
und Nervenerschöpfung. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rammler zur Verhütung und Heilung von Schwächen und Ermüddungs-Erscheinungen, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Erregung und deren Folgezustände. Von geradezu unerschöpflichem gesundheitlichen Nutzen. Gegen M. 1.50 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. Rammler Nachf., Genl 240 (Schweiz).

Hausarbeiterinnen
suchen Heilbrun & Pinner,
Geiststrasse 22.

Arbeitsmarkt
Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vaterlandspartei“ Hütlingen 166.
Ein ordentl. Pferdeknocht wird sofort gesucht.
Diemitz, Wilhelmstr. 13.
Vermiede für seine Damenschneiderin gesuch. M. Rickwardt, Bismarckstr. 28, 1. r.

Neu! Neu!
Badische Revolutions-Geschichte
aus den Jahren 1848—1849.
Von Wilhelm Bloos.
Geb. 1.50. Geb. 1.50.
Volks-Buchhandlung, Datz 42/43.

Volkspark.
Kräftiger Mittagstisch.

Neu! Neu!
Badische Revolutions-Geschichte
aus den Jahren 1848—1849.
Von Wilhelm Bloos.
Geb. 1.50. Geb. 1.50.
Volks-Buchhandlung, Datz 42/43.

Für Kinder-Feste!
Scheiben, Sterne, Anstichs-
objekt, nützliche, praktische und
bill. Gegenstände als Prämien und
Gewinnne.
Papierlaternen, Luftballons.
Vorname u. Schuln erhält. Vorzugspraise.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Größtes Spezial-Geschäft
für Galanterie- und Spielwaren
D. O.

Woher beziele ich eine gute Zigarre



Aus dem Spezialgeschäft für Zigarren, Zigaretten Kau- und Schnupftabake J. Sanow, Geiststrasse 5 Gegründet 1857.

Sozialdem. Verein, Bornib.

Sonntag den 28. August abends 8 Uhr in der Bage: **Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht vom Kreisstag. 2. Geschäftliches und Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

Achtung! Naumburg. Achtung!

Naturfreunde! Sonntag den 28. August nachm. 2 Uhr im „Schwarzen Adler“: **Versammlung.**

Tagesordnung: Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ und seine Bedeutung für die organisierte Arbeiterkraft. Alle naturliebenden Arbeiter sind hierzu eingeladen. Der Einberufer.

Achtung! Freier Gemischter u. Damen-Chor von Halle a. S.

Sonntag den 28. August im grossen Saale des Volksparks: **Kränzchen.**

Anfang 4 Uhr nachmittags. Ende 12 Uhr abends. Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Ammendorf u. Umgegend.

Sonntag den 28. August im Burgschlösschen in Burg i. A. **2. Gewerkschaftsfest.**

Bestehend in Umzug, Preisfischen und Kegeln, Tombola und Blumenverlosung, Unterhaltungen aller Art für alt und jung, unter Mitwirkung der Arbeiterjugend, Turner und Athleten.

Abends: **Gartenfanzert und Tanz.** Für die Kinder zum Schluss: **Sammlung mit Musik nach Andewell.** — Nachmitt. 2 Uhr: **Aufstellung der Gewerkschaften auf dem Schillerplatz in Ammendorf.** Abmarsch pünktl. 3 Uhr. Um zahlreichere Beteiligung eruchtet das Festkomitee.

NB. Diejenigen Kollegen, welche arbeitslos sind und sich als solche an der Kasse legitimieren können, haben freien Eintritt.

Transportarbeiter Halles.

Sonntag den 28. August: **Gemeinsamer Ausflug nach Ammendorf**

Abmarsch: 1/4 Uhr mittags vom Elektrizitätshaus am Riebeckplatz. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen. Die Ortsverwaltung.

Achtung! Wildschütz. Achtung!

Zum Kap der guten Hoffnung. Grosses Geldpreiskegeln

am Sonnabend den 27. August, Sonntag den 28. August, Montag den 29. August, Dienstag den 30. August, Mittwoch den 31. August, Donnerstag den 1. September, Freitag den 2. September, Samstag den 3. September, Sonntag den 4. September, Montag den 5. September, Dienstag den 6. September, Mittwoch den 7. September, Donnerstag den 8. September, Freitag den 9. September, Samstag den 10. September, Sonntag den 11. September, Montag den 12. September, Dienstag den 13. September, Mittwoch den 14. September, Donnerstag den 15. September, Freitag den 16. September, Samstag den 17. September, Sonntag den 18. September, Montag den 19. September, Dienstag den 20. September, Mittwoch den 21. September, Donnerstag den 22. September, Freitag den 23. September, Samstag den 24. September, Sonntag den 25. September, Montag den 26. September, Dienstag den 27. September, Mittwoch den 28. September, Donnerstag den 29. September, Freitag den 30. September, Samstag den 1. Oktober, Sonntag den 2. Oktober, Montag den 3. Oktober, Dienstag den 4. Oktober, Mittwoch den 5. Oktober, Donnerstag den 6. Oktober, Freitag den 7. Oktober, Samstag den 8. Oktober, Sonntag den 9. Oktober, Montag den 10. Oktober, Dienstag den 11. Oktober, Mittwoch den 12. Oktober, Donnerstag den 13. Oktober, Freitag den 14. Oktober, Samstag den 15. Oktober, Sonntag den 16. Oktober, Montag den 17. Oktober, Dienstag den 18. Oktober, Mittwoch den 19. Oktober, Donnerstag den 20. Oktober, Freitag den 21. Oktober, Samstag den 22. Oktober, Sonntag den 23. Oktober, Montag den 24. Oktober, Dienstag den 25. Oktober, Mittwoch den 26. Oktober, Donnerstag den 27. Oktober, Freitag den 28. Oktober, Samstag den 29. Oktober, Sonntag den 30. Oktober, Montag den 31. Oktober.

Dtsch. Tabakarbeiter-Verband.

Zahlstelle **Zeit.** Zur Besichtigung der **Konsum-Bäckerei** laden wir alle Mitglieder mit Angehörigen freundlichst ein. Die Ortsverwaltung.

Treffpunkt: **Sonnabend den 27. August abends bis 9 Uhr beim Genossen Dahler (Eben).**

Sockenwasser

gibt jedem Paar unverwundliche Socken- und Bekleidungsstücke. Preis 1 Mk. und 60 Pf. „Werk- u. Progerie“, Ernst Heyne, Donallesstrasse 44. **Prima Nüßsam**, in Qualität, Weiß, Zoologische Handlung, Strahe 29.

Lebensmittel

- Soweit Vorrat.
- Gebr. Kaffee 1/2 £ 40 Pf.
 - Gebr. Gerste £ 15 Pf.
 - Wafelkakao 1/2 £ 28 Pf.
 - Gries £ 18 Pf.
 - Graupen £ 12 Pf.
 - Bohnen £ 13 Pf.
 - Linsen £ 15 10 Pf.

Kakao 75 rein £ 75 Pf.

- Fadennudeln 1/2 £ 15 Pf.
- Reismehl £ 20 Pf.
- Weizenmehl 4 £ 60 Pf.
- Vanille 8 £ 10 Pf.
- Erdwurst 3 Stück 25 Pf.
- Waffelbruch 1/4 £ 14 Pf.
- Puddingpulver 5 Pack 20 Pf.

Haushalt-Schokolade 58 £ 58 Pf.

- Apfelwein Flasche 30 Pf.
- Samos Flasche 85 Pf.
- Zitronen 5 Stück 10 Pf.
- Limonaden-Essenz £ 35 Pf.
- Oelsardinen Dose 45, 35 Pf.
- Delikatessheringe Dof. 45 Pf.
- Sardinen in Tomat. Dof. 45 Pf.

Frische Weintrauben 27 in Kisten £ 27 Pf.

- Marmelade £ 22 Pf.
- Fetter Speck £ 78 Pf.
- Knackwurst £ 70 Pf.
- Rotwurst £ 55 Pf.
- Landleberwurst £ 55 Pf.
- Schinkenwurst £ 1 05
- Schinkenstücke £ 1 20

Kleine Landschinken 1 25 £ 1 25

- Makronen 1/4 £ 15 Pf.
- Kakes 1/4 £ 8 Pf.
- Gem. Bonbons 1/4 £ 8 Pf.

Nussbaum

Leopold Nussbaum Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 60/61.

Zur gefl. Beachtung!
Leipzigerstr. 37, p.
Auf den 22. 9. ist mein Wegzug von hier festgesetzt. Um bis dahin meine noch am Lager befindl. Waren vollständig zu räumen, biete dieselben zu jedem nur annehmbaren Preise an. Gleichzeitig mache aufmerksam, dass bis dahin alle Reparaturen abgeholt sein müssen.
Leopold Pietzsch, Goldschmied.

Achtung! Maurer u. Bauhilfsarbeiter!

Zahlstellen: **Ammendorf, Beesen, Radewell, Lohau** Sonntag den 27. August abends 8 Uhr im „Burgschlösschen“, Burg i. Aue.

Zeichen Westewitz, Krosigk Sonntag den 28. August nachm. 3 1/2 Uhr im Lokale von Schaaß, Westewitz.

Gemeinsame Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Der endgültige Abschluß der Lohnbewegung. 2. Abrechnung von der Aussperrung. 3. Gewerblichliches. Referenten sind die Kollegen **Voigt** und **Deege**. Kollegen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es dringend notwendig, daß alle Kollegen, vor allen Dingen die Junggefelln, erscheinen. **Die Verbandsleitungen.**

Wahlkr. Delitzsch-Bitterfeld
Sonntag den 4. September in der Delitzsch **Parteifest.**
Eintrittskarten sind bei den Ortsvorstehern zu haben. Die Delitzscher Parteigenossen bieten alles auf, um den Festteilnehmern einige angenehme Stunden fröhlichen Beisammenseins zu bereiten. Wir erwarten daher zahlreiche Teilnahme der Genossinnen und Genossen aus allen Parteien.
Der Zentralvorstand. I. A.: R. Burckhardt.

Zum Küssen
Wahngeschäfte, Schleich Kaffee, bauerhaft und billig, größte Auswahl. Bäckerei Güttershof 1. Liebenerstraße 5.

Achtung! Landbewohner! Geflügelzüchter!
Geflügelbuch.
Naturgetriebene, Zucht und Pflege sämtlicher **Hühner- und Leubenerken,** sowie der übrigen Gausvögel, wie Enten, Gänse, Truthühner usw., welche als Haustiere gehalten werden.
Mit 216 farbigen Abbildungen auf 24 Tafeln u. zahlreichen Holzschnitten, von G. O. Friedrich. **Serie der Naturfunde, Stuttgart.**
Preis 13,50 Mk. für 6,50 Mk.
Borio I. Zone 25 Wfr., II. Zone 50 Wfr.
Zu beziehen durch die **Börsenbuchhandlung, Halle a. S., Burg 42/43.**

Nähmaschinen
sehr preiswert zu verkaufen. Karl Müller, Brüderstr. 9a.

Möbeltransporte jeder Art besorgt billig. R. Wehmann, Bernhardtstr. 33.

Ausnahme-Woche.
Auf meine **Tafelkönigin**, allerfeinste Pfannkuchen-Butter-Margarine, 94 Pf. gebe, solange Vorrat reicht:
1 **Butterlocke** im Werte von 35 Pfennig gratis, samt 2 **Tafeln Schokolade gratis.**
Küchenkönigin, feinste Schlagschokolade 74 Pf.
hierauf 2 **Tafeln Schokolade gratis.**
Schmalz 68 Pf. **H. Marmelade** 103 Pf.
Harte Thür. Cervelatwurst m. n. Seiler 1/2 Pf. **60 Pf.**
Westf. Schinkenwurst eine Delikatess (bekannt) 1/2 Pf. **55 Pf.**
Frische Butter Stück 80 Pf., **frische Eier** Stück 5 u. 6 Pf.
5 Kl. Backlinge 20 Pf., **5 fetter runder Käse** 20 Pf.
Harte Thüringer Knackwurst 20 Pf.
Bouillonwürfel 6 Stück 20 Pf.
Otto Gottschalk u. Filialen.